



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 77.

Welzheim, Sonntag den 21. Mai 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt

spätestens bis 25. d. M.

hierher anzuzeigen, ob Einwendungen gegen die Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl erhoben worden sind.
Den 20. Mai 1893.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Oberamtspar-Casse Welzheim.

Bilanz pro 1892.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Passiv-Remanet vom vorigen Jahr	8653 M — S	Gewährte Darlehen	109 409 M — S
Ausstände	1282 " 69 "	Zurückbezahlte Spareinlagen	65 717 " — "
Spar-Einlagen	134 507 " — "	Zinse aus solchen und zwar	
Zurückbezahlte Darlehen	37 175 " — "	kapitalisierte	3327 " 77 "
Zinse aus Aktiv-Capitalien	12 814 " 76 "	laufende	5751 " 72 "
Ersatz-Posten	— " — "	Verwaltungsaufwand	1311 " 22 "
		Vergütungen	96 " 02 "
		Außerordentliches	— " — "
	—: 194 432 M 45 S		—: 185 612 M 73 S

Es betragen die

Einnahmen	194 432 M 45 S
Ausgaben	185 612 " 73 "
Cassenbestand am 1. Januar 1893	8819 M 72 S

Vermögensstand.

Aktiva.		Passiva.	
Reste	72 M — S	Guthaben der Einlagen an	
Aktiv-Capitalien	390 979 " — "	Capital und Zinsen	393 642 M 08 S
Zinsen-Ausstände	1994 " 63 "		
Cassenbestand	8819 " 72 "		
	—: 401 865 M 35 S		—: 393 642 M 08 S

somit beträgt das reine Vermögen (Reservefond)	8223 M 27 S
fernd betrug solches	6520 " 67 "
Daher Vermögens-Zuwachs	1702 M 60 S
Der Umsatz belief sich pro 1892 auf	380 045 M 18 S
(fernd auf 299 112 M)	

Vorstehendes Rechnungs-Ergebnis wird gemäß § 12 der Statuten veröffentlicht.
In Anbetracht dieses günstigen Stands kann die Oberamtspar-Casse allgemein zur Benützung empfohlen werden.
Welzheim, den 13. Mai 1893.

Oberamtspar-Casse.
Vorstand: Oberamtman Bellnagel. Cassier: Luß. Controleur: Dettinger.

R. Amtsgericht Welzheim:

Durch Gerichtsbeschuß von heute wurde der längst verschollene, am 8. Dezember 1822 zu Plüderhausen geborene Johannes Siegle für

t o t

erklärt.

Den 19. Mai 1893.

Amtsgerichtschreiber:
Schaidle.

Das nächste Blatt erscheint Mittwoch nachmittag.

Bestellungen

auf den
Bote vom **Welzheimer Wald**
für den Monat

Juni

können fortwährend bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* * Bei der am 13. April d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Post- und Telegraphendienstprüfung wurden die hienach genannten Kandidaten für befähigt erkannt: Sauer, Adolf, von Breitenfürst, Bäuerlein, Ferdinand, von Donzdorf.

— **Welzheim**, 20. Mai. Heute wurde uns von befreundeter Seite ein Straußchen vollständig reifer Erdbeeren überbracht.

— **Sintersteinberg**. Am 13. Mai versammelte sich hier eine größere Anzahl Lehrer der Umgegend, um mit ihrem von hier scheidenden Kollegen Obermayer noch einige gemüthliche Stunden zu verbringen. Nachdem der Abziehende und seine werthe Familie in mehreren Reden und Toasten gefeiert wurde, erhob Freund Obermayer sich, um in gerührten Worten seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Einige Abschiedsgefänge der Anwesenden verschönernten die Feier. Möge es Obermayer vergönnt sein, alle seine Wünsche auf seiner neuen Stelle in Gablenberg-Stuttgart in Erfüllung gehen zu sehen; die besten Wünsche seiner Kollegen begleiten ihn.

— **Gaidorf**, 18. Mai. In Fichtenberg brannte heute Vormittag ein Wohnhaus samt angebauter Scheuer ab (Wert 5000 M.)

Württemberg.

— **Stuttgart**, 19. Mai. S. M. der König wird das Kriegerbundsfezt in Ehlingen nicht besuchen können, weil er dem Vernehmen nach morgen abend nach Arolsen abreist, um sich an den Beisetzungsfeierlichkeiten des Fürsten Georg Viktor zu beteiligen.

— **Kammer der Standesherrn**. Nach einer Bemerkung des Fürsten Langenburg in der heutigen Sitzung der Standesherrn geht das Gerücht, die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses habe mit 10 gegen 2 Stimmen die von der R. Regierung vorgeschlagene Steuererhöhung pro 1893/95 abgelehnt. Dementsprechend beantragt Fürst Langenburg, mit der Verwilligung weiterer Mittel etwas kurz zu thun; denn es wäre sehr fatal, wenn nach Abschluß der Etatsberatungen sich keine Deckung für die verwilligten Erigenzen fände. Zunächst wünscht Redner, daß die 1 Million Mark für Staatsbeiträge zur Unterhaltung von Korporationsstraßen pro 1893/95 vorläufig zurückgestellt werde. Der Finanzminister gab jedoch folgende Erklärung ab: Es würde taktisch richtiger sein, den Fortgang der Tagesordnung nicht aufzuhalten, um damit den Abschluß des ganzen Etats zu fördern. Komme alsdann der Beschluß im anderen Hause wirklich zu stande, die Steuererhöhung entgegen den Vorschlägen der Regierung abzulehnen, so wäre es geboten, die ganze Finanzlage in Württemberg nochmals zu überschauen und sodann darüber zu beraten, inwiefern in dem Etat fortgeschritten werden kann. Vorläufig dürfte es aber die politische Situation erfordern, an den bisherigen Beschlüssen — also auch an der Erigenz für die Korporationsstraßen — festzuhalten. Fürst Langenburg zog darauf seinen Antrag zurück.

— **Untertürkheim**, 16. Mai. In den Rgl.

Weinbergen sind blühende Trollinger zu sehen.

— **Alten**, 18. Mai. Gestern nacht halb 10 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Hilfs-Bahnhof-Auffeher Werner beim Rangieren der Wagen überfahren und sofort getötet. Eine Schuld trifft niemand.

— **No. Weil**, 18. Mai. Ein hiesiger Engrosist hatte zur Beforgung seiner Ausgänge einen Bäckermeister angestellt und übergab diesem heute einen Geldbrief mit 2050 M., um denselben zur Post zu tragen. Dieser aber ging erst mit dem Geldbriefe in seine Wohnung und legte ihn dort kurze Zeit nieder. Als er darauf den Brief zur Post tragen wollte, war derselbe mit dem 24 Jahre alten Sohne des Bäckers, einem gelernten Metzger, verschwunden. Der Bursche ist ohne Zweifel mit der Bahn durchgegangen, wird aber wohl nicht weit kommen, da der Telegraph nach allen Richtungen in Bewegung gesetzt wurde.

— **Crailsheim**, 18. Mai. Heute vormittag wurde ein lediger 25 Jahre alter Schreiner der Reparaturwerkstätte tot aus der Jagst gezogen.

Deutschland.

— **Berlin**, 19. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht einen Schriftwechsel des französischen Botschafters Herbettes mit dem Oberbürgermeister Baumbach in der Angelegenheit der Mitteilungen Baumbachs über eine angebliche Aeußerung Herbettes, daß man von einer französisch-russischen Alliance nicht sprechen könne. Herbettes schreibt, er wisse nicht, wann er Baumbach begegnet sei, jedenfalls habe er niemand gegenüber eine derartige Aeußerung gethan. Er behauere, daß er, der sich stets den inneren Angelegenheiten Deutschlands fern gehalten, in den Wahlkampf hineingezogen worden sei. Baumbach erwiderte, er habe sich nach einem Diner beim Reichskanzler Herbettes als Vicepräsident des Reichstags vorgestellt. Herbettes habe bei der nachfolgenden Unterhaltung die fragliche Aeußerung gethan. Er behauere, daß die beiläufige Mitteilung hiebon in einer Wahlversammlung veranlaßte, daß der Botschafter in den Wahlkampf hineingezogen worden sei. Die Nordd. Allg. Ztg. fügt hinzu, Herbettes habe in jener Unterhaltung Baumbach gegenüber lediglich erwidert, er könne sich über diese Frage nicht äußern.

— **Hamburg**, 17. Mai. Gegen hiesige Journalisten, die entstellende, aufregende Choleraberichte auswärts verbreitet haben, leitete die Polizei strafrechtliche Verfolgung ein.

Ausland.

— **Paris**, 19. Mai. Wie verlautet, hat das Komite der französischen Inhaber portugiesischer Staatspapiere das von der portugiesischen Kammer zur Regulierung der auswärtigen Schuld genehmigte Projekt abgelehnt, weil darin kein spezielles Unterpfand für den Dienst der auswärtigen Schuld vorgemerkt sei.

— **Ausland**, 19. Mai. Nach einer Nachricht aus Samoa schlug Matafa schriftlich dem Gegenhauptide Malietoa eine friedliche Lösung der Differenzen vor, indem die beiderseitigen Ansprüche über die Königswürde der Entscheidung des Volkes unterstellt würden.

— **Madrid**, 19. Mai. In Pereiro (Provinz Orense) entstanden anläßlich der Veranstaltung einer Festlichkeit Streitigkeiten, wobei zwei Einwohner getötet und etwa zwanzig verwundet wurden.

— **London**, 19. Mai. Aus San Francisco wird gemeldet: Dem Hongkong Kurier zufolge steckte in Kamly (?) eine Räuberbande während einer Festlichkeit drei große Theaterpavillons, worin 3000 Personen sich befanden, in Brand. Die Gebäude brachen zusammen, zahllose Zuschauer unter den Trümmern begrabend. Eine

andere Räuberbande steckte gleichzeitig die Stadt an; 2000 Personen sind umgekommen. Die Räuber schleppten 30 bis 40 Frauen fort.

Verschiedenes.

— **Dehningen b. Radolfzell**, 16. Mai. Ein Akt der infamsten Bosheit wurde auf hiesigem Friedhofe ausgeführt, indem das steinerne Grabdenkmal einer dort ruhenden hiesigen Frau und Mutter dieser Tage zum viertenmale zertrümmert wurde. Es wird hoffentlich noch gelingen, diesen bis jetzt unbekanntem Schurken dem Gerichte überliefern zu können.

— **Aus dem vordern Odenwald**, 17. Mai. Das Gesetz über den Sachwucher wie es vom Reichstage beschlossen wurde, wird vielen Landeuten ermöglichen inskünftige freier zu atmen, denn in der That wurde kleinen Bauern bei Viehkäufen oft tüchtig übers Ohr gehauen, indem sie viel zu teuer einkaufsen mußten, da ihnen sonst ihre frühere Schuld gekündigt worden wäre. Andererseits aber werden voransichtlich jetzt die Gläubiger ihr Guthaben fordern, wodurch Mancher in bedrängte Lage kommen dürfte.

— Ein in Thierheim wohnhafter, in geordneten Verhältnissen lebender Deconom schnitt sich ende voriger Woche mit einem Rasiermesser den Hals ab. Seine Frau wollte den Selbstmord verhindern, stürzte sich auf ihren Mann, um ihm das Messer zu entwinden, fiel mit ihrem Mann im Ringen zu Boden und erhielt tiefe Schnitte in die Hand.

— In Freiburg i. Breisgau sind vom Schöffengericht mehrere badische Studenten, Philologen, wegen Beleidigung zu 40 bis 80 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Sie hatten in einer Wirtshaus mehrere Unteroffiziere ohne Grund und Veranlassung beschimpft, indem sie bei deren Eintreten riefen: „Ein Preuße her, ich schlag ihn tot,“ „St. . . preußen“ u. s. w. Sie sangen ferner das Preußenlied mit einem beschimpfendem Refrain. Die Unteroffiziere benahmen sich ruhig und ließen nur durch einen herbeigeholten Schutzmann die Namen der Studenten notieren.

— In Leipoldsgrün entstand, wie der Fr. Ztg. aus Bayreuth gemeldet wird, durch Brandstiftung ein großes Feuer, das 14 Gebäude, darunter 8 Wohnhäuser, einäscherte.

— **Frei-Cigarren**. Die Wahlbewegung treibt schon recht nette Blüten. Eine Bremer Cigarrenfabrik versendet laut der Täglichen Rundschau eine Empfehlung ihrer Fabrikate (besonders auch an bisherige Reichstagsabgeordnete), in der es zum Schluß heißt: „Es sollte mich freuen, wenn Em. Hochwohlgeboren sich durch einen Versuch überzeugten, welche preiswerte, schön abgelagerte, trockene Ware bei mir zur Versendung gelangt, und dürfte vielleicht die neue Wahlkampagne eine günstige Gelegenheit dazu bieten.“

— In der letzten Gerichtsstatistik ist eine starke Zunahme der Kindermorde in Frankreich verzeichnet. Diese Bemerkung scheint besonders für die Pariser Vorstädte Cligny, Levallois und Neuilly ihre Richtigkeit zu haben. Seit einer Woche hat man in den dortigen Abzugskanälen nicht weniger als 14 Leichen neugeborener Kinder gefunden.

— Kürzlich ist in Marseille ein vom 1. Regiment der Fremdenlegion von Sidi-bel-Abbes befreiter und von Algerien hier angekommener Soldat vor Hunger ohnmächtig in der Straße Saint-Ferriol zusammengesunken. Mitleidige Menschen brachten ihn nach einer Wohlthätigkeitsanstalt, wo ihm Nahrung verabreicht wurde. Man erwartet, daß die französischen Behörden die Weiterbeförderung des Heimatlosen übernehmen werden. Derartige Thatsachen mögen dazu dienen, junge abenteuerlustige Leute davor zu warnen, sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Wie das

„Echo de Paris“ meldet, befinden sich in Belfort, Epinal, Nancy und anderen Grenzstädten gegenwärtig überaus zahlreiche Maß-Volthringer, die nach fünfjähriger Campagne in Algerien, Tonking und Dahome zurückgekehrt, von allem entblößt und in großem Elend sind.

Handel und Verkehr.

Badnang, 16. Mai. Die Zufuhr auf den heutigen Viehmarkt war infolge der trockenen Witterung weniger stark befahren, doch war Fettvieh in starker Zahl vertreten. Der Handel ging bei sinkenden Preisen lebhaft; in den andern Viehgattungen war nicht viel Nachfrage. Mit der Bahn gingen 12 Wagen ab, während 4 Wagen angekommen waren.

Gannstatt, 18. Mai. Unsere Metzger haben dem durch den Futtermangel verursachten Rückgang der Viehpreise nunmehr Rechnung getragen und den Preis des Kalb- und Schweinefleisches herabgesetzt.

Der letzte Postschirremeister.

(Fortsetzung.)

Das Dunkel über tausend Dinge
Zerstreut, zur Freude für das Herz,
Oft augenblicklich, was ich bringe,
Und lindert mild der Trennung Schmerz.
Der Brief (Posthornklänge.)
4.

Der Sommer neigte seinem Ende zu, schon begann das Laub sich braun zu färben. Graue Nebel stiegen im Thale auf und die Sonne hatte nicht mehr die Kraft, den Tau an den Gräsern tagsüber in Dunst aufzulösen.

Der im Februar schon in Angriff genommene Bahnbau, welchen die Einwohner in Bergkirchen mit großem Interesse verfolgten, da derselbe vielen Männern im Orte guten Verdienst brachte, konnte zum Aerger des leitenden Ingenieurs nicht bis zum 1. Okt. fertig gestellt werden, weil man hinter der Stadt auf felsigen Boden stieß, der nur ein langsames Arbeiten gestattete. Man hoffte jedoch bei einigermaßen trockenem, frostfreiem Wetter die Bahn spätestens am 1. Januar dem Verkehr übergeben zu können.

So trennten denn den alten Postschirremeister nur noch wenige Monde von dem Tage, an dem er seinen ihm sozusagen ans Herz gewachsenen Posten verlieren und mit wenigen Thalern Pension zur Unthätigkeit verurteilt werden würde. Sein alter Kopf konnte sich in die Neuerung garnicht hineindenken, ja er betrachtete seine Außerdienststellung und das Aufheben der Post, die er in all den langen Jahren begleitet, gewissermaßen als eine Kränkung, und wenn ihm Jemand im Orte die Vorzüge einer Eisenbahn schilderte und die erleichterte

Reiseverbindung dabei erhob, so hatte der Betreffende es für immer mit ihm verdorben.

„Hat sich was, mit Euer Bahn,“ pflegte Bormann ärgerlich zu sagen. „Lumpengefindel bringt sie hierher und Armut und Elend in unsern schönen Ort. Nach 'n paar Jahren habt Ihr Fabriken hier und mit der Gemüthlichkeit ist's dann zu Ende.“

Man ließ den Alten ruhig seinem Unmut Luft machen und widersprach ihm nicht, er hatte ja für seine Person alle Ursache, mit der neuen Verkehrseinrichtung unzufrieden zu sein. Des Alten Abneigung gegen die Bahn ging so weit, daß er nicht eher seine Trompete ertönen ließ, bis er von dem Bahndamme, welcher eine Strecke neben der Landstraße herlief, nichts mehr sah. Und wenn er unterwegs einmal einen Reisenden traf, der das Reisen mit der Post lobte und der bedauerte, daß man schon bald nicht mehr das anmutige Posthorn erklingen hören würde, dann glänzten des alten Augen und ein dankbarer Blick belohnte den Mann für solche, das Herz des alten Beamten erfreuende Worte.

Eines Abends ließ der Postmeister den alten Bormann zu sich rufen. Es war im Oktober der Alte war eben mit der Post zurückgekehrt und draußen strömte der Regen hernieder, trotzdem machte sich Bormann sofort wieder auf den Weg, da er wußte, daß sein Vorgesetzter ihn nur in wichtigen Fällen außerhalb der Dienststunden zu sich beschied.

Als er triefend vom Regen bei Röder eintrat, ging dieser mit langen Schritten in seinem Bureau auf und ab; in seiner Hand hielt er ein amtliches Schreiben seiner Behörde, das er nach dem Eintritt Bormanns mit blitzenden Augen und den Worten hoch hob: „Bormann können Sie ahnen, was dieses Schreiben enthält?“

Der Alte schüttelte den Kopf und meinte: „Nun, wahrscheinlich meine Versetzung in den Ruhestand und den Betrag, der mir als Pension ausgezahlt werden soll.“

„Nein, davon steht nichts drin, der Inhalt betrifft uns Beide, Bormann, und ist für uns tief beschämend,“ sagte Röder ernst.

„Aber ich wüßte nicht, daß ich mir hätte was zu Schulden kommen lassen, Herr Postmeister,“ entgegnete der Alte gespannt.

„Auch davon steht nichts drin, Bormann. Dies Schreiben beweist uns nur, daß wir kurzfristige Menschen waren, daß wir einen Unschuldigen verurteilten, Bormann. Ihr Sohn Fritz hat vor acht Jahren die Wahrheit gesprochen, seine Hände waren rein, als Sie und ich ihn von uns stießen.“

Mit weitauferiffenen Augen starrte der

Alte seinen Vorgesetzten sprachlos an und sein wetterhartes Antlitz färbte sich dunkelrot.

„Nicht wahr, wir haben uns in tiefster Seele zu schämen,“ fuhr Röder erregt fort. „Und wenn der Vermiste sich ein Leid angethan hat, so sind wir daran Schuld.“

Bei diesen Worten konnte der Alte nicht an sich halten. Heiße Thränen stürzten ihm aus den Augen und mit den Worten „Fritz, Fritz, o Gott, was habe ich gethan!“ stürzte er auf die Kniee nieder und rang die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger etc.

Christian Wüterich, Maschinenfabrikant aus Mezingen, 77 J., in Newyork. — Johann Weißert aus Haubersbronn, 70 J., in Watertown. — Johann Jakob Gutekunst aus Gaitersbach, 32 J., in Albany. — Friedrich Burgbacher aus Troffingen, 49 J., in Newyork. — Friedrich Spöhr aus Göppingen, 70 J., in Philadelphia. — Ottilie Grussenmayer geb. Mattes aus Spaichingen, 25. J., in Philadelphia. — Andreas Hader aus Göglingen, 27 J., in Quincy.

Geschichte Württembergs. Im Süddeutschen Verlags-Institut in Stuttgart erscheint soeben die dritte verbesserte Auflage der „**Illustrirten Geschichte von Württemberg.**“ Bekanntlich ist dieselbe das einzige existierende vollständige und illustrierte Werk über die Geschichte unseres Landes und ein reiche Unterhaltung und Belehrung für jeden Württemberger bietendes Buch. Ueber 1000 Illustrationen schmücken dasselbe und veranschaulichen neben dem von bewährten württembergischen Schriftstellern geschriebenen Text alles Wissenswerte unserer Heimat von der Urzeit an bis auf unsere Tage. Die neue Auflage ist wesentlich bereichert und von Karl Desterlen, dem bekannten Verfasser des neuen Schauspiels „**Sie gut Württemberg allweg**“, bis auf das Jahr 1893 vervollständigt worden. Die Ausgabe erfolgt, um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen, in 50 Heften à 25 Pf. Gebunden kostet der stattliche Band 15 Mark. In mehr als 10 000 Exemplaren ist die „Geschichte von Württemberg“ bis jetzt im Lande verbreitet und es steht zu hoffen, daß das Werk Allgemeingut des württembergischen Volkes werde und dadurch seinen Zweck, die Festigung und Stärkung der Liebe zu unserer engeren Heimat, mehr und mehr erfülle.

Bekanntmachungen.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Donnerstag den 8. Juni d. J. gehen 2 Sonderzüge mit ermäßigtem Fahrpreis zur landwirtschaftlichen Ausstellung nach München ab

- 1) von Stuttgart über Ulm ab Stuttgart etwa 9 Uhr vormittags,
- 2) von Gmünd über Aalen, Nördlingen ab Gmünd etwa 9 Uhr 40 vormittags.

Für diese Sonderzüge werden besondere Rückfahrkarten II. und III. Classe mit ermäßigtem Fahrpreis auf allen an den Linien liegenden Stationen, die Haltestellen ausgenommen, ausgegeben.

Die Karten berechnen sich zur Rückfahrt in fahrplanmäßigen Zügen innerhalb 10 Tagen auf dem Wege der zur Hinfahrt benützt worden ist.

Zum Anschluß an die Abfahrtsstationen der Sonderzüge also Stuttgart und Gmünd sind gewöhnliche Rückfahrkarten zu lösen.

Unterfertigter ist von f. Centralstelle beauftragt, Anmeldungen zu sammeln und spätestens bis 26. d. M. dorthin abzuliefern.

Ersuche daher die Herrn Ortsvorsteher dringend, dies bekannt zu geben und Anmeldungen entgegennehmen zu wollen.

Die Anmeldungen hätten zu enthalten

- 1): Ob der Stuttgarter oder Gmünder Zug benützt wird.
- 2) An welcher Station der Betreffende einzusteigen gedenkt.
- 3) Ob III. oder II. Classe.

Bemerkt wird noch, daß auch Nichtmitglieder des Vereins sich anmelden können.

München, 19. Mai 1893.

Vereins-Vorstand:

v. Holz.

Landw. Bez.-Verein Welzheim. Landw. Ausstellung in München.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche die Ausstellung besuchen wollen werden in Kenntnis gesetzt, daß am 8. Juni d. J. ein Extrazug von Gmünd aus geht und zwar um 9 Uhr 40 Min. Vormittags mit Fahrpreisermäßigung.

Vom Verein wird ein Beitrag von 6 Mark per Mitglied in Aussicht gestellt für diejenigen, welche sich innerhalb 8 Tagen beim Sekretariat anmelden. Spätere Anmeldungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Welzheim, den 20. Mai 1893.

Vereinssekretariat.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Denjenigen Vereinsmitgliedern, welche sich mit Zuchtvieh bei der am 17. Juli in Welzheim abzuhaltenden Staats-Viehprämierung beteiligen, einen Preis aber nicht erhalten können, wird ein Reisekostenbeitrag aus der landw. Vereinskasse gewährt werden und zwar für vorgeführte Farren 50 Pfg. pro Kilometer } für den einfachen Weg.
" Kühe zc. 30 Pfg. " " " }
Welzheim, den 20. Mai 1893.

Bereinssekretariat.

Die Oberamts-Sparkasse Welzheim

hat stets Gelder in größeren oder kleineren Posten zu billigem Zinsfuß auszuleihen. Zu Bezahlung der Jahreszins wird vom Verfalltage ab, noch eine Frist von 3 Monaten gewährt.

Cassier Luz.

Welzheim.

Erteile hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Gold- & Silberwarenfabrikation ein



Uhrengeschäft

errichtet habe und empfehle

Regulateure

von Mark 10.— an das Stück.

sowie alle Arten

Wanduhren.

Wederuhren von Mk. 3 an das Stück.

Silberne Remontoir-Taschen-Uhren

von M 16.— an das Stück.

Nickel-Remontoir-Taschenuhren v. Mk. 10 an das St.

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhren " 7 " " "

Schutzgehäuse für Taschenuhren " 50 Pfg. " " "

In Folge Herbeiziehung eines tüchtigen Uhrmacher-Gehülfen bin ich in den Stand gesetzt, Uhrenreparaturen aller Art schnellstens und pünktlichst auszuführen.

Bei meinen neuen Uhren leiste ich eine zweijährige, bei meinen Reparaturen die möglichst weitgehendste Garantie.

Chr. Bauer,

Uhren-, Gold- & Silberwarengeschäft.

Das Brandunglück,

welches mich betroffen, zwingt mich, den noch unversehrten Vorrat um jeden Preis abzugeben.

Cigarren das Kistchen von 1 M. 50—3 M.

Gust. Kuhn Cigarrenfabrik Stuttgart.

L o r c h.

Portland-Cement,

langsam oder rasch bindend,

empfehle unter Garantie hoher Bindkraft — den Normen entsprechend — billigst. Bei Waggonladungen zum Fabrikpreis.

J. D. Mezger.

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter und neuer



Weiß- und Rot-Weine

bestens und billigst. Faß leihweise.

Fritz Koch, (Post)

Beutelsbach i. Remsthal.

Frachtbrieft

sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Corsetten

empfehle durch Uebernahme eines Fabriklagers besonders billig.
Heinr. Aug. Bilfinger.

Rebwein

bildet jetzt einen Bestandteil unserer neuen vortrefflichen Qualität

R u n s t w e i n

weiß zu 20 Pfennig } per Liter.

rot " 22 " } 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.

Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigem Preise anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter vergrößern zu können.

M a y e r - M a y e r
in Freiburg (Baden).

J. ANDÉL'S

neu entdecktes überseeisches Pulver tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Schutzmarke. Echt zu haben in Welzheim bei Wm. Bilfinger, Apotheker, und überall, wo sich Andél's Plakate vorfinden.

Breitenfürst.

Gartenwirtschaft

wieder schön hergerichtet bei seinem

Stuttgarter Bier.

Für junge Leute habe ich einige Spiele, wo- zu freundlichst einlade.

Blugwirt Abele.

Welzheim.

Schweinefleisch

per Pfund 50 Pfennig, Speck,

sowie frische Griebenwürste u.

Schinkenwurst

bei Brecht z. Hasen.

Malerlehrling.

Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle.

B. Roth,
Maler und Lackier,
Göppingen, Bahnhofstr. 21.

Jeber kann Jeber
menig Jahrezeit zu
gleichem, dem besten Saß vor-
bereiten mit Schrabers (Post)
Substanzen in Extraktform.
Post. 3. 150 St. M. 3. 20. Post.
grat. fco. S. Schrabers
Feuerbach
5. Stuttgart.

Depot in Welzheim bei D. Söhlh,
in Lorch bei Apotheker Wurm.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Welzheim.



Süte

von 2 M an,
Knaben-
Süte

von 1 M 20 an

empfehle
J. Hofmann,
Sutmacher.

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Kupfer- & Messing- Waren,

Gölten, Schwentkessel, Bettflaschen, messing. & eiserne Pfannen zu äußerst billigen Preisen. Kupferne Brunnenstiefel oder Brunnenkannen das Stück von 5 Mark an. Weller, Kupferschmied.

Rienharz.

500 Mark

Pflegschaftsgeld können ausgeliehen werden.

Pfleger Johannes Maier.

Schöne Eier

das Stück zu 5 Pfennig, kauft D. Söhlh.

Pfandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.